Katholische Pfarrei
St. Elisabeth

05/2020
Oktober/November

Gemeindebrief

Ortskirchengemeinde „Herz Jesu“ Johannstadt

„Wenn das Brot, das wir teilen, als Rose blüht ...“

Unterwegs in „St. Elisabeth“
Gespräch mit Regionalkantor Stephan Thamm

Stimmen aus der Gemeinde
Schwester Antonia zu ihrem Leben als Elisabeth-Schwester

Haushalt 2019

Dienst in der Gemeinde
Küster: Abdallah Hanna

Aktuelle Gottesdienstordnung

Pfarrkirche „Herz Jesu“

Samstag	18.00 Uhr	Hl. Messe
Sonntag	09.00 Uhr	Hl. Messe
	18.00 Uhr	Hl. Messe
Montag	17.00 Uhr	Eucharistische Anbetung und Beichtgelegenheit
	18.00 Uhr	Hl. Messe
Dienstag	17.00 Uhr	Eucharistische Anbetung und Beichtgelegenheit
	18.00 Uhr	Hl. Messe
Mittwoch	09.00 Uhr	Hl. Messe oder Wort-Gottes-Feier, anschl. Rosenkranzgebet
Donnerstag	18.00 Uhr	Hl. Messe
Freitag	18.00 Uhr	Hl. Messe
Herz-Jesu-Freitag	15.00 Uhr	Eucharistische Anbetung

Kirche „Mariä Himmelfahrt“

Samstag	18.00 Uhr	Hl. Messe
Sonntag	10.30 Uhr	Hl. Messe
Dienstag	08.00 Uhr	Hl. Messe
Mittwoch	09.00 Uhr	Hl. Messe
Donnerstag	08.00 Uhr	Hl. Messe
Freitag	17.30 Uhr	Rosenkranzgebet
	18.00 Uhr	Hl. Messe
Herz-Jesu-Freitag	17.00 Uhr	Eucharistische Anbetung
	19.00 Uhr	Komplet

Kirche „Heilige Familie“

Samstag	18.00 Uhr	Hl. Messe
Sonntag	09.00 Uhr	Hl. Messe
	10.30 Uhr	Hl. Messe
Dienstag	09.00 Uhr	Hl. Messe
Mittwoch	09.00 Uhr	Hl. Messe
Donnerstag	17.30 Uhr	Rosenkranzgebet
	18.00 Uhr	Hl. Messe

Ein Wort vom Pfarrer

Liebe Schwestern und Brüder,

in einem Autokonzern arbeiten tausende Menschen mit den unterschiedlichsten Aufgaben: Konstrukteur/innen, Techniker/innen, Bandarbeiter/innen, Manager/innen, Vertriebsspezialist/innen, PR-Fachleute, Verwaltungsmitarbeiter/innen und viele andere mehr. Sie alle haben ihre Spezialgebiete, auf denen sie möglichst professionell und mit ganzer Energie arbeiten. Erfolgreich wird ein solcher Autokonzern aber nur sein, wenn nicht nur alle in ihren Bereichen hochprofessionell arbeiten, sondern wenn sie alle immer das gleiche Ziel vor Augen haben: Am Ende müssen gute Autos herauskommen.

Natürlich ist die Kirche kein Autokonzern, aber in diesem Punkt gilt das Gleiche: Ganz egal, an welcher Stelle in der Kirche jemand haupt- oder ehrenamtlich tätig ist – die Kirche wird nur dann gut ihren Sinn erfüllen, wenn alle immer das „Unternehmensziel" vor Augen haben und all ihr konkretes spezielles Tun auf dieses Ziel hin ausrichten.

Was aber ist das „Unternehmensziel" der Kirche? Verständigen können sich sicher alle darauf: „Die Frohe Botschaft von Jesus Christus verkünden". Ob das verbal geschieht oder durch caritativen Dienst, ob das Evangelium im Umgang miteinander oder mit anderen erlebbar wird, ob liebevoll gestaltete und gefeierte Liturgie eine Ahnung davon vermittelt, ob der notwendige organisatorische Überbau verwaltet wird – alles muss diesem gemeinsamen Ziel dienen, ansonsten ist es wertlos oder sogar kontraproduktiv.

Natürlich ist die Formulierung „Die Frohe Botschaft von Jesus Christus verkünden" so allgemein, dass mit geübter pastoraler Eloquenz fast alles und jedes damit begründet werden kann, auch jedwede persönliche Vorliebe oder jedwedes religiöse Hobby. Daher ist immer wieder eine ehrliche Gewissenserforschung nötig, ob das, was man selber als den eigenen Beitrag zu diesem „Unternehmensziel" der Kirche definiert und lebt, das auch wirklich ist. Auch im Ringen um den künftigen Weg der Kirche muss diese Leitfrage im Hintergrund stehen. Und natürlich kann und wird es dazu verschiedene Meinungen geben, über welche auch konträr, aber immer fair gestritten werden kann – solange der grundsätzliche Konsens auf das gemeinsame Ziel klar ist. Problematisch wird es, wenn – wie es heute leider zunehmend geschieht- Mitchrist/innen mit einer anderen Meinung unterstellt wird, dass sie diesen Konsens verlassen haben.

Der Synodale Weg der katholischen Kirche in Deutschland, aber auch die durch die Coronakrise nochmals schwieriger gewordene Situation unserer Kirche kann und muss ein Anlass sein, dass wir uns persönlich und gemeinsam neu auf unser und Jesu Christi „Unternehmensziel" verständigen und besinnen.

Dazu wünscht unserer ganzen Gemeinde von Herzen Gottes Segen

Ihr Pfarrer Michael Gehrke

Besondere Gottesdienste / weitere Termine

Sonntags		17.00 Uhr	Rosenkranzandacht im Oktober (außer am 11.10.) (am 04.10. und am 25.10. mit sakramentalem Segen)

Sa./So.	03./04.10.	**Erntedankfest**	
So.	11.10.	16.00 Uhr	Feierliche Vesper zur Einführung von Herrn Stephan Thamm als Regionalkantor
Sa./So.	24./25.10.	**Weltmissionssonntag**	
Sa.	31.10.	**Reformationstag**	
		10.00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst im Kirchgemeindesaal Fiedlerstr. 2, mit anschl. Prozession zur Herz-Jesu-Kirche
		15.30 Uhr	Gräbersegnung auf dem Trinitatisfriedhof
		18.00 Uhr	Hl. Messe
So.	01.11.	**Hochfest Allerheiligen**	
		09.00 Uhr	Hl. Messe mit RKW-Abschluss
		18.00 Uhr	Hl. Messe
Mo.	02.11.	**Gedächtnis Allerseelen**	
		17.00 Uhr	Eucharistische Anbetung
		18.00 Uhr	Hl. Messe
Do.	19.11.	**Fest der hl. Elisabeth von Thüringen**	
		18.00 Uhr	Festgottesdienst zum Patronatsfest
So.	22.11.	**Hochfest Christkönig - 116. Kirchweihfest**	
		10.00 Uhr	**Festgottesdienst mit Bischof Heinrich Timmerevers zur Pfarreigründung „St. Elisabeth“**
		1. Advent	
Sa.	28.11.	17.30 Uhr	musikalische Einstimmung
		18.00 Uhr	Vorabendmesse bei Kerzenschein
So.	29.11.	09.00 Uhr	Hl. Messe, zeitgleich Kinderkirche
		18.00 Uhr	Hl. Messe

Regelmäßige Gottesdienstzeiten im St. Joseph-Stift - Wintergartenstr. 15/17

Krankenhauskapelle:	Sa.	16.30 Uhr
Schwesternkapelle (nicht öffentlich!):	Sa., So., Mo.	07.30 Uhr
	Di.	17.15 Uhr
	Mi., Do., Fr.	07.00 Uhr

Gemeindeversammlung „Herz-Jesu“ statt Gemeindefest

Kurzfristig hatte der Seelsorgerat Herz-Jesu für Sonntag, den 20. September, zur Gemeindeversammlung in die Kirche nach der Messe eingeladen. Selbstverständlich hätten wir alle uns viel lieber auf der Wiese am Pfarrhaus bei Kaffee, Kuchen, Bratwurst und Bier unterhalten, zumal das Wetter bestens dafür geeignet gewesen wäre, aber: Die aktuelle Entwicklung der Infektionszahlen hat ein Gemeindefest wie sonst üblich nicht zugelassen. So trafen sich nach der Messe ca. 30 Interessierte in den Kirchenbänken zum Austausch über die Situation in der Gemeinde. Im Gespräch mit Vertretern des Seelsorgerats und mit Pfarrer Gehrke wurde über die Fragen nachgedacht, was in der letzten Zeit vor und während der Pfarreigründung und trotz der Belastungen durch Coronaregeln gut gelungen erlebt wurde, was Kraft gekostet hat und auch was an Neuem erfahren werden konnte. Von den Anwesenden wurde mit Dankbarkeit und Zuversicht festgestellt, dass die Gemeinden im Veränderungsprozess nicht zerbrochen sind, dass anfängliche Ängste überwunden werden konnten und dass wir mit dem neuen Team der Hauptamtlichen vergleichsweise sehr gut versorgt sind. Bedenken und Fragen wurden geäußert zur Zukunft mancher Gruppen und Veranstaltungen wie Sonntagstreff, Senioren oder Fasching. Auch Anliegen der Familien mit Kindern wurden mit Sorge genannt, was die Kontinuität bei den Gemeindeassistenten oder die Akzeptanz im Gottesdienstbesuch betrifft. In diesem Zusammenhang wurden auch die Gottesdienstzeiten angesprochen, die nach einjähriger Erfahrungszeit ohnehin noch einmal auf den Prüfstand im neuen Pfarreirat sollen. In der gemeinsamen Öffentlichkeitsarbeit auf Pfarreiebene gibt es noch einiges zu tun, z.B. die Gestaltung künftiger Pfarrbriefe. Es wurde aber auch von deutlichen Zeichen einer Stärkung und Neuerung berichtet, z.B. beim Kreis junger Erwachsener oder bei der Zusammenarbeit der Chöre.

Alle Themen und Fragen nahmen Pfarrer und Seelsorgerat auf und lassen sie in die künftige Arbeit der neu zu wählenden Räte einfließen. Der Verlauf dieser Versammlung zeigte, dass die Gemeinde weiter lebendig ist. Zum hoffnungsvollen und offenen Gesprächsklima hat sicherlich auch die passende musikalische Umrahmung durch Frau Erhardt mit der Violine und Herrn Kaluza an der Orgel beigetragen.

rem

Gruppen und Kreise

Treffen der Kirchenmäuse	dienstags	09.30 Uhr
Kirchenchor	dienstags	19.15 Uhr (in der Kirche)
Rosenkranzgebet	mittwochs	09.30 Uhr (nach der Hl. Messe)
Jugend	mittwochs	19.30 Uhr
Erstkommunionunterricht	donnerstags	15.00 Uhr
Ministranten	freitags	16.30 Uhr- nicht in den Herbstferien
Kindersamstag	Samstag	03.10. und 07.11., 10.00- 15.00 Uhr
Seelsorgerat	Mittwoch	07.10., 19.00 Uhr in Zschachwitz (Gemeinsame Abschlusssitzung der drei Seelsorgeräte)
Kreis „Junge Erwachsene“	Donnerstag	08.10. und 12.11., 19.00 Uhr
Flohmarkt vom Kinderhaus	Samstag	10.10., 14.00-17.00 Uhr (unter Vorbehalt)
Elternabend Erstkommunion	Dienstag	13.10., 19.30 Uhr
Seniorenvormittag	Mittwoch	14.10. und 11.11., 09.00 Uhr Hl. Messe anschl. Treffen im Gemeindezentrum
Offener Donnerstagskreis	Donnerstag	15.10. und 19.11., 19.00 Uhr
Religiöse Kinderwoche (RKW)	Mo.-Fr.	26. bis 30.10.
Gemeinsame Sitzung Seelsorgerat, Kirchenvorstand der Johanneskirchgemeinde und Ökumenekreis	Donnerstag	05.11., 19.00 Uhr
Küstertreffen	Mittwoch	25.11., 18.00 Uhr
Sonntagskindergärtnerinnen	Freitag	27.11.,19.00 Uhr
Kinderkirche	Sonntag	29.11., 09.00 Uhr

Wenn nicht anders angegeben, finden die Treffen der Gruppen und Kreise im Gemeindezentrum (GZ) statt.

Stephan Thamm: Regionalkantor

Seit dem 1. September arbeitet der in unserer Gemeinde als Striesener Chorleiter bekannte Stephan Thamm als Regionalkantor Dresden mit Sitz im Pfarrhaus in der Borsbergstraße. Nach einem Konzept zur „zukunftsfähigen Gestaltung der Rahmenbedingungen der Kirchenmusik“ vom Mai 2017 wurden im Bistum drei Regionalkantorenstellen eingerichtet. Der regionale Verantwortungsbereich der Dresdner Stelle, nun besetzt von Stephan Thamm, reicht von Dippoldiswalde bis Zittau. In diesem Gebiet wird das kirchenmusikalische Lob Gottes vor allem von vielen ehrenamtlich tätigen Gemeindemitgliedern getragen. Deren Arbeit soll nun der Regionalkantor umfassend begleiten, koordinieren und aktiv unterstützen. Dabei geht es um die musikalische Qualifizierung und Nachwuchsförderung über Weiterbildungsangebote für Chorleitung, Kantorengesang und Orgelspiel. „Diese pfarreiübergreifende Arbeit wird 80 Prozent meiner neuen Tätigkeit ausmachen“, erklärt Stephan Thamm, „die verbliebenen 20 Prozent werde ich weiterhin in die Chorarbeit in Striesen einbringen.“ Schwerpunkt ist dabei die Kinder- und Jugendschola, die es hier schon seit 2006 bzw. 2008 gibt. „Das würde ich gern zu einem gemeinsamen Pfarreiprojekt weiterentwickeln, da solche Angebote in den beiden anderen Gemeinden momentan nicht vorhanden sind. Interessierte Kinder und Jugendliche von ’Herz Jesu’ und ‘Heilige Familie’ sind deshalb ab sofort herzlich zu den Proben nach Striesen eingeladen.“ Die Kirchenchöre der drei Gemeinden bleiben aber selbstverständlich wie bisher bestehen. Jedoch freut sich Stephan Thamm auf gemeinsame Projekte, wie den gemeinsamen Chor aller drei Gemeinden zu der vom Juni dieses Jahres nach 2021 verschobenen Festwoche anlässlich der Pfarreigründung.

Als Orgelamt ist die Stelle des Regionalkantors übrigens nicht zu verstehen, obwohl Stephan Thamm die Jehmlich-Orgel in „Herz Jesu“ gut kennt. In der Zeit von Pfarrer Prause saß er vertretungsweise oft am Spieltisch. Seinen ersten Orgelunterricht bekam der in Fredersdorf bei Berlin Aufgewachsene 1984 bei den Kappellknaben. Nach der Lehre zum Elektromonteur studierte Stephan Thamm an der evangelischen Kirchenmusikschule in Dresden. Seine Verpflichtung, nach dem B-Abschluss für mindestens drei Jahre im Heimatbistum Berlin zu arbeiten, wurde nach der Wende hinfällig. Deshalb erwarb der Kirchenmusiker von 1992 bis 1995 ein zweites Diplom im Fach Chordirigieren an der Hochschule für Musik „Carl Maria von Weber“. Danach war Stephan Thamm freiberuflich als Assistent des Universitätschores und künstlerischer Mitarbeiter des Knabenchores Dresden am Heinrich-Schütz-Konservatorium tätig. Er leitete den Kammerchor Chortissimo Dresden und baute die Striesener Chöre nach und nach zu ihrem jetzigen Umfang aus.

ri

Das Sakrament der Taufe empfingen

Noah Fazio Giordano, Hannah Effenberger

Goldene Hochzeit feierten

Bettina und Joachim Posner

Verstorben sind aus unserer Gemeinde

Stephan Klaus (78 Jahre)
Hilde Linke (95 Jahre)
Helmut Ressel (86 Jahre)

***

Der Gott der Hoffnung aber erfülle euch durch den Glauben mit aller Freude und mit allem Frieden, damit ihr reich werdet an Hoffnung in der Kraft des Heiligen Geistes.

Römer 15, 13

Kirchlicher Ort: Ökumenisches Seelsorgezentrum im Universitätsklinikum

Das Seelsorgeteam

EVANGELISCHE KLINIKSEELSORGE Telefon: 0351 458 42 29

Pfarrerin Katrin Wunderwald, Raum 002, E-Mail: katrin.wunderwald@ukdd.de
Sprechzeiten für unangemeldete Besuche: dienstags, 14 bis 15 Uhr

Pfarrer Michael Leonhardi, Raum 006, E-Mail: michael.leonhardi@ukdd.de
Sprechzeiten für unangemeldete Besuche: mittwochs, 14 bis 15 Uhr

KATHOLISCHE KLINIKSEELSORGE Telefon: 0351 458 39 29

Pfarrer Christoph Behrens, Raum 003, E-Mail: christoph.behrens@ukdd.de
Sprechzeiten für unangemeldete Besuche: donnerstags, 14 bis 15 Uhr

Dipl.-Theol. Peter Brinker, Gemeindereferent, Raum 003 E-Mail: peter.brinker@kabelmail.de
Sprechzeiten für unangemeldete Besuche: dienstags, 14 bis 15 Uhr

Liebe Gemeinde,

so langsam erwacht nach (oder noch in?) der Coronazeit vieles in den Gemeinden wieder zum Leben! GOTT sei Dank! Auch in der ökumenischen Zusammenarbeit wollen wir wieder einiges auf den Weg bringen.

Musikalische Unterhaltung am Stand 13 auf unserer Pfarrwiese beim diesjährigen Fest der Johanneskirchgemeinde.

Den Vorgaben und Regeln dieser Zeit geschuldet, werden die Veranstaltungen vorwiegend im Freien stattfinden. Die Johanneskirchgemeinde hat ja mit ihrem diesjährigen Gemeindefest „Gemeinde bewegt“ gezeigt, was trotz aller Kontakteinschränkungen möglich ist! An 13 Standorten im Gemeindegebiet gab es am Vormittag Gelegenheit zu Begegnung, Gespräch und Information. Auf der Wiese im Pfarrgarten von „Herz Jesu“ (Stand-Nr.13) hat der Ökumenekreis über die weitere Zusammenarbeit informiert. Eine kleine Besetzung des Ökumenischen Orchesters musizierte. Mitglieder der Ökumenischen Arbeitsgruppe Dresden informierten über den „Internationalen Tage zur Beseitigung der Armut“, der auf nächstes Frühjahr verschoben wurde. Dieser Vormittag endete mit einem gemeinsamen Gebet an allen 13 Orten.

Was ist für die kommenden Monate geplant?

11. Oktober:
Ökumen. Gemeindewandertag „Neue Wege-Johannes-Kreuz-Lukas“, Treff: 10.30 Uhr, am Gemeindehaus in der Haydnstr. 2
Der Wanderweg führt zu den neuen Gemeindegebieten der Ev.-Luth. Kirchgemeinde Johannes-Kreuz-Lukas Dresden über die Trinitatiskirchruine, Synagoge, Kreuzkirche, Blüherpark und Lukaskirche. Eine Andacht beschließt gegen 15.30 Uhr den Tag.
Eingeladen sind alle, die gern in Gemeinschaft laufen!

31. Oktober, Reformationstag:
Beginn in diesem Jahr 10.00 Uhr im Gemeindesaal Fiedlerstr.2, danach Prozession zur Herz-Jesu-Kirche; Abschluss des Gottesdienstes; anschließend — wie immer — Beisammensein bei Kaffee und Reformationsbrot.

7. November:
Ökumenisches Hausmusikkonzert,
15.00 Uhr in der Haydnstr.23

18. November, Buß-und Bettag:
Ökumenischer Jugendgottesdienst
(in Planung)

27.12.2020-01.01.2021:
Ökumenische Jugendfahrt nach Taizé
(in Planung)

Im Oktober und November (jeweils am 4. Montag des Monats) sind nach monatelanger Pause auch die **„Rucksackwanderer“** wieder unterwegs und laden herzlich zu Begegnung und Bewegung ein.

Am **5. November** ist dann die letzte gemeinsame Sitzung des Ökumenekreises mit den bisherigen Gemeindevorständen (Kirchenvorstand und Pfarrgemeinderat).

Für alle unsere ökumenischen Schritte erbitten wir Gottes Segen und freuen uns auf alle, die mitgehen!

Ursula Nischan, Ökumenekreis

Schwester Maria Antonia: Mut zu Liebe und Hingabe

Liebe Gemeindemitglieder der Pfarrei St. Elisabeth,

zur Pfarreigründung und zum Fest der heiligen Elisabeth am 19. November wurde ich als Mitglied der Ordensgemeinschaft der Schwestern von der hl. Elisabeth gebeten, aus meinem Leben als Elisabeth-Schwester zu erzählen.

Geboren bin ich in Bautzen als 5. Kind von 6 Geschwistern am Silvestertag 1948. Die letzten beiden Mädchen waren Zwillinge; ich bin eine davon. Wir wohnten gleich gegenüber dem Domstift an der Petrikirche 4. Wir, d.h. meine Zwillingsschwester und ich, gingen nach dem Schulabschluss der 8. Klasse als Caritasvorschülerin nach Lichtenstein/Sa. in ein Alten- und Pflegeheim der Caritas. Es war ein altes Schloss, das von den Schwestern der hl. Elisabeth geleitet und geführt wurde. Die nahmen jedes Jahr 10 Mädchen zur Vorbereitung auf die Berufsausbildung ihrer Wahl auf. Eingesetzt wurden wir auf den Pflegestationen der alten Leute, im Waschhaus, der Küche, der Mädchenstation, im Garten.

Mit noch anderen Mädchen aus diesem Kurs besuchten wir in Lichtenstein die Abendschule und machten den Abschluss der 9. und 10. Klasse. Während dieser drei Jahre lernten wir die Ordensschwestern und ihre Lebensweise sehr gut kennen. Wir erlebten ihren liebevollen Umgang mit den alten und zum Teil pflegebedürftigen Menschen, ihr fröhliches Miteinandersein in ihrer Gemeinschaft, ihre Gottesdienste und ihr Interesse an uns und unserer Zukunftsgestaltung. Jeden Morgen 6.45 Uhr bimmelte ihre Glocke zum Gottesdienst, und immer öfter nahmen einige von uns Mädchen mit daran teil. Da blieb es nicht aus, sich selber zu fragen: „Wäre das ein Weg, eine Lebensform für mich?“ Lust und Freude daran nahmen beständig zu. Das subjektive Empfinden war: Ich habe den Stein der Weisen gefunden; ich brauche nicht länger etwas Anderes suchen; ich möchte in der Gemeinschaft mit Gott und für Andere leben.

1966 folgt der Eintritt in den Orden zusammen mit meiner Zwillingsschwester und noch einem Mädchen aus der Lichtensteiner Zeit. Wir fuhren nach Halle/Sa. zum Noviziat unseres Ordens für die DDR. Nach Kandidatur, Postulat und Einkleidung, bei der ich den Namen Schwester Maria Antonia erhielt, begann das Noviziat, das mit der ersten Gelübdeablegung für 1 Jahr endet. Gelübde wurden für 2 mal 2 Jahre abgelegt und dann

folgten die „Ewig-Gelübde“ der gottgeweihten Keuschheit, des Gehorsams und der Armut. Nach meiner Ausbildung zur Krankenschwester mit staatlicher Anerkennung wurde ich 1971 von Halle nach Dresden ins Joseph-Stift versetzt.

Ich begann meinen Dienst als Krankenschwester auf der Gynäkologie-Station, die damals 56 Betten zählte; 15 Betten davon waren Entbindungsbetten. 1974 wurde die Station getrennt in Gynäkologie und Entbindung. Mir wurde die Entbindungsstation mit 30 Betten zur Leitung übergeben. Jede Woche wurden 30-40 Kinder geboren. Die Patientenzimmer mussten wir selber reinigen, ebenso die Krankenbetten waschen und beziehen – und das bei täglich 10-15 Entlassungen. Das Geschirr wurde von uns mit Hand gespült. Der Nachtdienst musste den Flur, die Toiletten, Treppen und Arztzimmer reinigen, bevor er die Schwesternarbeiten erledigen konnte. Wegen der leitenden Tätigkeit musste ich auf der Schevenstraße eine staatliche Schulung für mittleren Leitungskader absolvieren. Sie dauerte ein Jahr und beinhaltete u.a. auch „sozialistische Menschenführung“ und „sozialistische Leitungstätigkeit“.

Das gemeinsame Laudesgebet um 5.30 Uhr stand viele Jahre am Beginn meines Tages. Danach besuchte ich die hl. Messe, um 7.00 Uhr begann der Dienst auf Station mit der Visite und endete erst gegen 20.00 Uhr. Zwischendurch ging ich zum Mittagessen und Abendbrot in den Schwesternkonvent und zum Vespergebet 17.30 Uhr. Freie Wochenenden hat es nie gegeben. Als Abendgebet für die Patienten stellte ich mich auf den Korridor und sang Abendlieder. Viele Patienten warteten schon darauf und liebten diese Minuten am Abend, die damals auch niemals gestört wurden.

Im Jahr 1992 feierte unsere Ordensgemeinschaft ihr 150 jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass gingen Pfarrer Bautz und Schwestern, die gut zu Fuß waren, auf eine Wallfahrt. Es war ein Pilgerweg „auf den Spuren der hl. Elisabeth“. Er führte von Sárospatak (Ungarn), dem Geburtsort der hl. Elisabeth, bis zu ihrem Sterbeort Marburg. Für diesen Weg waren 4 Wochen eingeplant, und wir liefen jeden Tag 20-30 Kilometer. Übernachtet haben wir meist in Pfarrhäusern, geschlafen wurde auf unseren auf den Fußböden von Gemeindezentren ausgelegten Isomatten. Allerdings: In Eisenach bekamen wir nur eine Garage zur Verfügung und fühlten uns deshalb der hl. Elisabeth sehr nahe. Unsere Gruppe bestand aus 8 Schwestern, drei jungen Frauen, die mitlaufen wollten, und Pfarrer Bautz. Täglich begleiteten uns hl. Messe, Gebet, Lieder und die Besinnung auf das Leben der hl. Elisabeth. →

Solange ich mich erinnern kann, war sie mir sympathisch und Vorbild. Sie war so jung, starb schon mit 24 Jahren, aber war temperamentvoll, leidenschaftlich und radikal, in allem was sie tat. In der Liebe zu Jesus Christus, in der Liebe zu ihrem Mann, in der Sorge für ihre Untergebenen. Und sie war aufmüpfig gegenüber dem, was bei Hofe geschah. Sie setzte unübersehbare Zeichen, verweigerte Nahrung und Getränke, wenn diese unrechtmäßig erworben worden waren. Sie leerte die Vorratskammern des Hofes bei einer Hungersnot und verschenkte eigene Kleidung und Schmuck, d.h. sie war maßlos in ihrer Hingabe. Und sie hatte eine ganz tiefe Beziehung zu Jesus Christus. Sie betete nachts, um genügend Zeit dafür zu haben und vertraute einer ihrer Dienerinnen an: Du sollst wissen, das ich sehr glücklich war- während der Gebetszeit. Ein Wort von ihr hörte sich so an: „Herr, so willst du mit mir sein, und ich will mit dir sein, und niemals will ich von dir getrennt werden."

Nach 15 Jahren Dienst auf der Entbindungsstation übernahm ich noch einmal die Leitung auf der Chirurgischen Abteilung- bis ich selbst länger erkrankte, eine größere OP gut überstand und eine lange Genesungszeit brauchte, in der ich mich entschied, die Leitungsfunktion aufzugeben und von der Krankenschwester zur Krankenhausseelsorgerin wechselte.

Das bedeutete nun, Theologie im Fernkurs zu absolvieren mit mündlicher Prüfung und Hausarbeit über ein theologisches Thema. Außerdem zwei mal 6 Wochen Klinikseelsorge-Ausbildung (KSA) in München und später 4 Jahre Gestalttherapie-Ausbildung in Leipzig. Aus dem Abendgebet auf der Station entwickelten sich nun das „Wort zum Tagesausklang", das täglich über den Hausfunk von mir gesendet wird, und der wöchentliche Babyreport, bei dem ich die neugeborenen Kinder der vergangenen Woche vorstelle und etwas zur Herkunft und Bedeutung ihres Namens sage.

Spirituelle Unterstützung und die Möglichkeit zu tieferer Gotteserfahrung werden mir bei den jährlichen Exerzitien geschenkt, die ich im Haus HohenEichen verbringen darf. Seit 2000 habe ich dort das kontemplative „Jesus Gebet" kennengelernt, das mich bis heute begleitet. Auch trifft sich bei mir regelmäßig eine Gruppe Frauen und Männer (14 tägig), die dieses meditative Gebet pflegen und es in ihrem Alltag integrieren.

2018 konnte ich Goldenes Ordensjubiläum feiern und bin sehr dankbar und froh bewegt über dieses mein Leben, von dem ich wünsche, das es zur größeren Ehre Gottes beiträgt. Was können wir von Elisabeth übernehmen? Jung bleiben im Herzen, Augen haben, die Not sehen, Ohren, die hören, was die Menschen bewegt, Mut zum Querdenken, Mut zu Liebe und Hingabe und vielleicht auch Mut zu geistlicher Begleitung.

Schwester Maria Antonia

Ohne liturgisches Gewand – Die Ministranten und Ministrantinnen stellen sich vor (5)

Sebastian Kazmirowski

Seit wann bist du Ministrant?
Seit Dezember 2018 bin ich Ministrant.

Warum wolltest du Ministrant werden?
Dafür gab es mehrere Gründe. Ich finde es gut, in der Messe einen Dienst zu übernehmen und aktiv daran beteiligt zu sein. Außerdem ist die Gemeinschaft der Minis super und die Fahrten immer sehr cool. Zudem waren meine Schwestern Hanna und Emilia auch schon dabei.

Was machst du neben den Minis in deiner Freizeit?
In meiner Freizeit spiele ich im Verein Fußball und spiele Cello. Damit bin ich auch in einem Quartett. Außerdem spiele ich gern Tischtennis.

Was ist dein Lieblingsdienst in der Messe?
Am liebsten übernehme ich den Dienst der Kerze.

Was wünschst du dir für die Minis in Zukunft?
Ich würde mir wünschen, dass sich viele Erstkommunionkinder entscheiden, zu den Minis zu kommen.

Helene Skyba

Seit wann bist du Ministrantin?
Ich habe meine Ministrantenausbildung im Dezember 2017 abgeschlossen.

Warum wolltest du Ministrantin werden?
Ich bin durch einen Infozettel nach der Erstkommunion auf die Minis aufmerksam geworden und wollte dann auch Ministrantin werden, da dann der Gottesdienst nicht mehr so langweilig ist.

Was machst du neben den Minis in deiner Freizeit?
In meiner Freizeit spiele ich Flöte und Klavier und lese sehr gerne.

Was ist dein Lieblingsdienst in der Messe?
Kerze, weil man da nie alleine laufen muss und man fast immer etwas zu tun hat.

Was wünschst du dir für die Minis in Zukunft?
Ich wünsche mir, dass wir öfter neue Spiele ausprobieren.

Gefragt und aufgezeichnet:
Emilia Kazmirowski, Elisabeth Marx

Haushalt 2019

Ein- und Ausgaben der Gemeinde

Hier finden Sie eine Übersicht über die wichtigsten Posten der Jahresabrechnung des Haushaltes 2019. Welchen Anteil im Haushalt haben Ihre Kollekten, Ihr Kirchgeld und Ihre Spenden? Wie hat sich der Haushalt gegenüber 2018 entwickelt? 2019 wurden erstmalig die Mieteinahmen im Pfarrhaus in die Jahresrechnung einbezogen.

Im Jahr 2019 waren größere Baumaßnahmen sowohl im Kinderhaus, in der Kirche, im Gemeindezentrum, im Pfarrhaus und kleinere Baumaßnahmen im Außenbereich notwendig. Von den geplanten 170.000 € haben wir nur 146.455 € für die Realisierung einer begehbaren Terrasse im Kinderhaus nebst anderen Arbeiten benötigt. 27.000 € hat eine Stiftung komplett übernommen. Dazu kamen noch 5.000 € vom Förderverein und 15.000 € von der Stadt. Die verbliebenen Mittel konnten wir aus den Mietzuschüssen der Stadt entnehmen.

Für die Erhaltung unserer Orgel (einschließlich automatische Luftbefeuchtung) und der Kirche (Malerarbeiten, Heizung und WC), fielen Kosten in Höhe von ca. 54.000 € an. Davon hat das Bonifatiuswerk 5.900 €, das Bistum 3.000 € und die Stadt 10.200 € übernommen.

Im Gemeindezentrum haben wir eine Schallschutz-Unterhangdecke eingebaut und die Deckenbeleuchtung mit LED-Lampen ausgestattet. Im Pfarrhaus haben wir 2019 einen Teil der Fenster gestrichen. Die Kosten entnahmen wir den Rücklagen der Mieteinnahmen. Beiden Maßnahmen zusammen entsprachen etwa Kosten von 79.000 €.

Der geplante Anbau neben den Garagen war nicht genehmigungsfähig, sodass wir dort einen überdachten und abschließbaren Bereich für diverse Dinge geschaffen haben.

Die Kosten wurden aus den Einnahmen der letzten Jahre und damit aus Eigenmitteln abgedeckt. Sonstige Wartungs- und Reparaturarbeiten konnten in Grenzen gehalten werden. Für die Jahre 2020 und 2021 sind wieder größere Ausgaben geplant, auf die ich noch gesondert eingehe (S. 15).

Wir bitten Sie auch 2020 und darüber hinaus, das Kirchgeld zur Deckung unserer Ausgaben fest in Ihrem Budget einzuplanen und notwendige Spendenaufrufe wohlwollend zu prüfen. Dazu kommt, dass die Kollekten bis heute durch Corona stark eingebrochen sind.

Dem Jahresabschluss können Sie entnehmen, dass der Bistumszuschuss einen großen Teil unserer Ausgaben noch deckt. Er orientiert sich an unserer Mitgliederzahl, der Größe des Territoriums und der Immobilien.

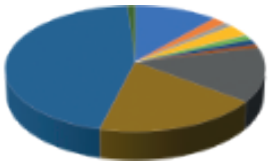
Durch fallende Kirchensteuereinnahmen fällt dem Kirchgeld zukünftig eine noch größere Bedeutung zu. Das allgemeine Kirchgeld ist eine möglichst regelmäßige Zahlung, die in vielen Bistümern und auch in unserem Bistum grundsätzlich erbeten wird – also auch von Personen, die bereits Kirchensteuer zahlen. Es dient dazu, die laufende Arbeit der örtlichen Kirchengemeinde zu unterstützen, ist also von projektbezogenen Spendenaufrufen zu unterscheiden. Für das gezahlte Kirchgeld ist eine steuerlich absetzbare Spendenquittung erhältlich.

Zusätzliche Personalaufwendungen sind durch zusätzliche Zuschüsse des Bistums gedeckt. In den durchlaufenden Spenden finden Sie alle Sonderkollekten. Von den Caritaskollekten und den Spenden der Straßensammlung verbleiben 25% in der Gemeinde

Klaus-Dieter Fleckner

Haushalt 2019
Baumaßnahmen 2020/21

Einnahmen	2019 [€]	2018 [€]
Bistumszuschuss	66.663 €	65.432 €
Kollekten	11.508 €	14.081 €
Spenden (jeglicher Art)	6.569 €	3.818 €
durchlaufende Spenden (werden abgeführt)	18.038 €	18.314 €
Stolgebühren, Stipendien, Messintentionen	595 €	1.233 €
Kirchgeld	8.063 €	7.861 €
Rückerstattungen (z.B. Energie)	7.519 €	2.285 €
Zuschuss Kinder-/Jugendarbeit/RKW	5.513 €	7.732 €
(Erstatt. Lohnk. Zentralrendantur, Erlöse)	81.622 €	81.370 €
Mieten und Zuschuss der Stadt Kinderhaus	109.554 €	31.422 €
Entnahme aus zweckbestimmter Rücklagen	263.109 €	30.422 €
Dividende, Zinsen	6.129 €	3.887 €
Gesamt	**584.882 €**	**267.587 €**



Ausgaben	2019 [€]	2018 [€]
Personalkosten, Vergütungen, Entschädigung	87.109 €	66.046 €
Caritas	1.425 €	1.301 €
Kultuskosten (z.B. liturg. Bedarf)	11.347 €	5.565 €
Seelsorge (z.B. Kinder, Jugend, Sonst.)	19.424 €	15.531 €
Anschaffung, Bau- Reparatur- und Wartung	49.706 €	60.534 €
Instandhaltungsrücklage	79.282 €	18.500 €
Verwaltungs.- und Betr.kosten (z.B. Energie)	63.720 €	27.275 €
Allgemeine Ausgaben	1.829 €	1.365 €
Öffentliche Abgaben (einschl. Friedhofsgeb.)	1.804 €	2.856 €
Bauhaushalt (Kinderhaus, Kirche, Pfarrhaus)	251.198 €	50.300 €
durchlaufende Spenden (werden abgeführt)	18.038 €	18.314 €
Gesamt	**584.882 €**	**267.587 €**

Baumaßnahmen 2020/21

- **Kirche**
  Maler- und Sandsteinarbeiten im linken Seitenschiff, Werktagskapelle und Aufgang zur Empore; Erdung des Blitzschutzes; Ausbau des Raumes über der Sakristei.
- **Außenanlagen**
  Neuer Rasen mit festem Untergrund für Zeltaufbau; Einrichten eines Spielplatzes und Sitzmöglichkeiten.
- **Pfarrhaus**
  Renovierung und gegebenenfalls auch Umbau der freigewordenen Wohnungen.
- **Kinderhaus**
  Maler- und Parkettarbeiten und Überholung der Spielgeräte außen,

Große Feier: 25 Jahre Kinderhaus „Arche Noah“

Liebe Gemeinde,
am 11. September feierten wir im Kinderhaus Geburtstag! Das kommt öfters vor — Kinder und Erzieherinnen haben Geburtstag, und manchmal werden auch Eltern an ihrem Geburtstag besungen. Aber dieser Geburtstag ist ein wirklich besonderer — unser Kinderhaus besteht seit 25 Jahren!
Dankbar blicken wir auf diese Zeit zurück und erinnern uns an die Anfänge und an all die Menschen, die es ermöglicht haben, dass die Gründung eines Gemeindekindergartens gelingen konnte! Viele engagierte Gemeindemitglieder haben den Beginn begleitet und den Aufbau, Umbau, das Wachsen und die Veränderungen finanziell, mit ihrer Mitarbeit und in Gebeten unterstützt. Ein besonderer Dank geht an unseren verstorbenen Pfarrer Bautz, der mit großer Geduld immer wieder Bittbriefe schrieb und Ablehnungen großzügig übersah und weiter machte.
Drei lange Jahre wurde um den Gemeindekindergarten, unser Kinderhaus „Arche Noah“, gerungen, bis es am 11. September 1995 starten durfte.
Ein „großes Gut“ unseres Hauses ist die Beständigkeit unserer Leiterin Bianka Schneider, die seit Beginn dabei ist und 1996 das Steuer der „Arche“ übernahm. An ihrer Seite arbeiten jetzt 10 Erzieherinnen, die zum Teil mit gestartet sind und über Jahre hinweg mit ihrer Persönlichkeit das Haus geprägt haben. Diese Kontinuität spüren und erleben unsere Kinderhausfamilien. Eine Erzieherin ist in Ausbildung.
Besonders dankbar sind wir, dass wir als Gemeindekindergarten Bestand haben und noch gewünscht sind und es einen intensiven Bezug zur Gemeinde gibt. Damit sind wir mit dem Christlichen Kinderhaus in Kleinzschachwitz, das ebenso zur Pfarrei gehört, noch die einzigen pfarrlichen Kinderhäuser in Dresden. Alle anderen katholischen Kindergärten sind in der Trägerschaft der Caritas.
Es gibt viele Gründe zum Dankbarsein und Feiern, und so begann der Geburtstag gleich am Morgen mit einem kleinen Konzert im Garten, den uns unsere „Musikereltern“ schenkten. Eingeladen waren die Eltern, die bei einer Tasse Kaffee, Kuchen oder Schnittchen interessiert in den Chroniken des Kinderhauses blätterten und die Begegnungen mit anderen Eltern gerne als Anlass zum Gespräch und zum Austausch nahmen.
Für alle Kinder und Erzieherinnen gab es danach den großen gemeinsamen Geburtstagskreis mit Pfarrer Gehrke, Schwester Dolores und Joshua Böhme. Wir sangen und beteten, fünf Fünfjährige, die jeweils fünfmal den Jahreskreis umrundeten, gaben uns ein Gefühl, wie lang 25 Jahre sind. Wunderschöne Blumen schmückten den Geburtstagstisch, und in der Mitte stand eine leckere Torte in Form einer Arche mit vielen kleinen Plätzchentieren, die zum Festtagsschmaus vernascht wurden.
Pfarrer Gehrke segnete zur Freude der Kinder mit reichlich Weihwasser das Kinderhaus und uns alle!
So hoffen wir, dass uns auch in den nächsten Jahren Gottes guter Segen begleitet!

Eva Maria Auerbach

Die Kinder in guten Händen —bei den Erzieherinnen der „Arche Noah“

Küster: Abdallah Hanna

Seit August, seinem ersten Monat im Dienst für die Gemeinde, unterstützt uns der 27-jährige Arzt Abdallah Hanna als Küster. Da jetzt mehr Küsterdienste durch eine hohe Zahl von Gottesdiensten abgedeckt werden müssen, ist sein Einsatz unverzichtbar geworden. Als er im September 2019 von Syrien aus mit einem Visum in Dresden eintraf, hatte er sich schon über die katholischen Kirchen in der Ankunftsstadt informiert. Nach Besuchen der Hl. Messen in der Kathedrale und in der Herz-Jesu-Kirche entschied er sich für Johannstadt. „Mir gefällt die Herz-Jesu-Kirche sehr", bekennt Abdallah Hanna, „die Atmosphäre der Kirche gibt mir inneren Frieden. Hier kann man über seinen Glauben nachdenken und die Ruhe für die Seele finden. Die Menschen hier sind sehr freundlich." Dann ging er zum Jugendtreff, und dort fragte Maximilian Mattner, ob jemand aus der Runde Küsterdienst mitmacht. „Ich meldete mich, und Maximilian hat mir später erklärt und gezeigt, was für solchen Dienst notwendig ist, den ich inzwischen sehr gern mache." Die Wahl, in unsere Kirche zu kommen, hat noch einen anderen Grund: Abdallah Hanna besuchte bis zur 4. Klasse die Schule seines Heimatdorfes Al-Mrah im Westen Syriens, wo auch heute seine Familie wohnt. Danach ging er bis zum Abitur in die nahe Küstenstadt am Mittelmeer, Baniyas, wo sein Vater als Zahnarzt und sein Onkel als Radiologe arbeiten. Sein Wunsch, Medizin zu studieren, erfüllte er sich ein Jahr lang in Damaskus und fünf weitere Jahre in Latakia, der großen Hafenstadt. In Latakia ging er täglich in eine schöne römisch-katholische Kirche, die auch Herz-Jesu-Kirche heißt, und so freute er sich, auch in Dresden eine solche Kirche mit gleichem Namen zu finden. „Mein Heimatdorf Al-Mrah ist ein kleines christliches Dorf. Es gibt in seiner Jungfrau-Maria-Kirche (wird von den antoninischen maronitischen Mönchen betreut) freitags bis sonntags Heilige Messen und jährlich viele Gebete und religiöse Veranstaltungen (z.B. Feier zu Mariä Himmelfahrt, Prophet-Elija-Gelübde). So schließt sich der Kreis zum Küsterdienst bei uns. Deutsch hat er in Syrien während seines Studiums an der Uni gelernt. Hier dann ein Deutsch-Lehrgang für medizinische Sprache und drei Monate Hospitation im Fachkrankenhaus Coswig. Danach erhielt er von der Dresdner Ärztekammer die Zulassung zu ärztlicher Arbeit. Jetzt will er hier seinen Facharzt für Innere Medizin machen „Die Medizin in Deutschland hat ein hohes Ansehen, und die deutschen Ärzte sind sehr gut ausgebildet; deswegen möchte ich von ihnen profitieren. Irgendwann will ich aber in meine Heimat zurückkehren."

ri

Papst ruft zu Schöpfungszeit auf

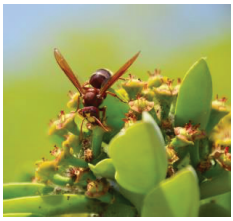
„Eine Art Jubeljahr für die Erde werden wir mit unseren christlichen Geschwistern der verschiedenen Kirchen und Traditionen feiern“,

sagte der Papst bei seinem Angelusgebet am 30. August 2020

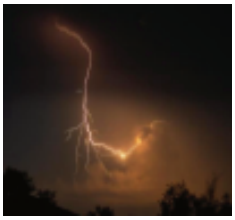
„Damit werden wir an die erstmalige Feier eines Welttags der Erde vor fünfzig Jahren erinnert.“

Die Idee eines kirchlichen Schöpfungstags bzw. einer Schöpfungszeit entstand in der orthodoxen Weltkirche.

Über die Europäischen Ökumenischen Versammlungen von Basel (1989), Graz (1997) und Sibiu (2007) fand sie Eingang in die Ökumene der christlichen Kirchen.



Papst Franziskus verfasste 2015 mit Laudato si‘ als erster Petrusnachfolger der Geschichte eine eigene Enzyklika zum Thema Umwelt und Schöpfung.



Geburtstage

Wir gratulieren allen Gemeindemitgliedern ganz herzlich zum Geburtstag, besonders erwähnen möchten wir unsere Seniorinnen und Senioren, die in dieser Zeit 70, 75, 80 Jahre und älter werden.

Oktober

1.	Sigrid Barthmann	88 Jahre
	Renate Koch	80 Jahre
5.	Irene Stopp	90 Jahre
13.	Ingeborg Peter	70 Jahre
	Herbert Plitzko	87 Jahre
14.	Erna Bürgel	93 Jahre
15.	Johannes Schwab	84 Jahre
16.	Maria Bräuning	83 Jahre
17.	Hildegard Stöber	84 Jahre
18.	Inge Strzelecki	81 Jahre
	Sr. M. Christiana	86 Jahre
19.	Waltrud Grube	95 Jahre
	Christa Roscher	81 Jahre
20.	Edith Fleischer	91 Jahre
	Wolfgang Malten	84 Jahre
	Dr. Vera Scholz	83 Jahre
21.	Erwin Zimmermann	87 Jahre
23.	Johannes Güldemann	84 Jahre
	Gertraud Neubert	93 Jahre
24.	Sr. M. Walburgis	87 Jahre
28.	Ingrid Mittelbach	88 Jahre
29.	Martin Kuschel	81 Jahre
30.	Ida Heisler	82 Jahre
31.	Gudrun Kleineidam	84 Jahre

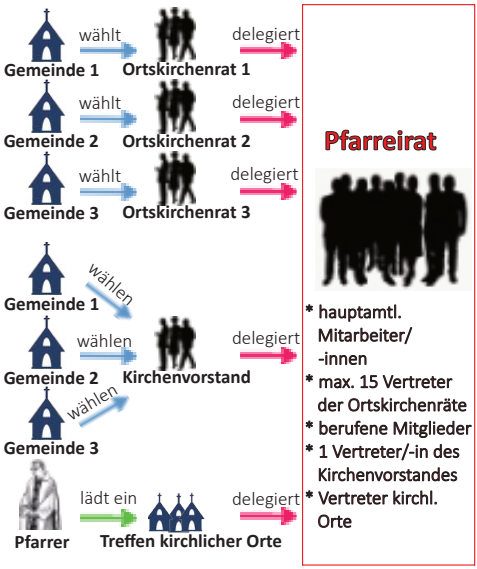
November

1.	Elisabeth Eulenstein	84 Jahre
	Irmgard Johne	88 Jahre
	Regina-Luzia Orgus	87 Jahre
	Alois Rath	88 Jahre
2.	Urszula Angersbach	85 Jahre
3.	Karl-Heinz Bürger	81 Jahre
4.	Elisabeth Heimbuch	83 Jahre
5.	Gertrud Plitzko	85 Jahre
8.	Wolfgang Petzold	81 Jahre
	Bärbel Storch	80 Jahre
	Siegfried Wand	80 Jahre
12.	Barbara Gabrüsch	80 Jahre
13.	Marlis Sroka	81 Jahre
14.	Leonhard Pietsch	83 Jahre
15.	Brigitte Sommer	95 Jahre
16.	Gertraude Wildner	82 Jahre
20.	Gisela Kliemann	75 Jahre
	Sr. M. Dorothea	88 Jahre
22.	Maria Bertram	87 Jahre
24.	Hildegard Fichtner	87 Jahre
	Heiderose Rietschel	70 Jahre
	Johannes Zurawski	70 Jahre
30.	Elisabeth Drewniok	84 Jahre

In unserem Gemeindebrief veröffentlichen wir runde Ehejubiläen und Geburtstage. Wenn Sie dies nicht wünschen, geben Sie der Redaktion bitte Bescheid.

Wahlen am 14./15.11. – Was ist alles zu beachten?

Am 14./15.11.2020 wählen unsere drei Gemeinden ihre jeweiligen Ortskirchenräte und die Gesamtpfarrei ihren Kirchenvorstand. Dabei möchten wir bereits im Vorfeld auf folgende Dinge zum Ablauf hinweisen:



- Wahlberechtigt bei der Kirchenvorstandswahl sind Gemeindeglieder ab dem 16. Lebensjahr; bei den Ortskirchenratswahlen ist man bereits ab 14 Jahren wahlberechtigt.

- Eine Briefwahl ist ab 25.10. möglich. Die Unterlagen dafür gibt es in den drei Pfarrbüros incl. persönlicher Erläuterung.

- Am 14./15.11. gibt es drei Wahllokale, welche vor und nach den Gottesdiensten in bzw. bei unseren Kirchen geöffnet haben.

- Die Wahl des Kirchenvorstandes für die Gesamtpfarrei ist mit einer einheitlichen Kandidatenliste in allen drei Wahllokalen gleichermaßen möglich.

- In jedem der drei Wahllokale kann nur der jeweilige Ortskirchenrat gewählt werden.

- Gemeindemitglieder mit Wohnsitz auf dem Gebiet unserer Pfarrei „St. Elisabeth“ können in jedem der drei Wahllokale ihr Wahlrecht ausüben. Wer sich einer anderen Ortskirchengemeinde als der seines Wohnsitzes zugehörig fühlt, kann deren Ortskirchenrat ohne besonderen Antrag dort wählen, wo er/sie dies möchte. Eine Wahl in zwei Ortskirchengemeinden ist aber nicht möglich.

- Gemeindemitglieder mit Wohnsitz auf dem Gebiet einer anderen Pfarrei müssen bis spätestens 7.11. bei der Pfarrei ihres Wohnsitzes einen „Antrag auf Wahrnehmung des Wahlrechts in einer anderen Pfarrei“ stellen, um in einem unserer drei Wahllokale wählen zu können. Dazu sind die ausliegenden bzw. auf der Webseite zu findenden Formulare zu verwenden. Eine Wahl in zwei verschiedenen Pfarreien ist nicht möglich.

Die Wahlausschüsse

Aktuelle Abstands- und Mund-Nase-Schutz-Regeln in unseren Gottesdiensten

Im öffentlichen Raum wird Wert auf das Tragen von Mund-Nase-Bedeckungen gelegt. Auch unsere Gottesdienste sind öffentliche Veranstaltungen, in denen sich viele Menschen begegnen. Weil die Anzahl der Gottesdienstfeiernden nach der Urlaubszeit erfreulicherweise wieder gestiegen ist, haben wir uns, auch im Blick auf die geltenden bischöflichen Regelungen und Empfehlungen, entschieden, für die Sonntagsgottesdienste in den drei Kirchen unserer Pfarrei folgende Regelungen im Hinblick auf das Tragen von Mund-Nase-Schutz einzuführen (aufgrund der unterschiedlichen Situationen weichen diese von Kirche zu Kirche etwas voneinander ab):

- In Johannstadt und Zschachwitz gelten weiterhin die bisherigen Abstandsregeln — nur die markierten Plätze können besetzt werden. Hier bitten wir um Das Aufsetzen eines Mund-Nase-Schutzes beim Singen sowie beim Betreten und Verlassen der Kirche.
- In Striesen entfallen die Abstandsregeln. Dafür muss wegen der geringen Raumkapazität der Mund-Nase-Schutz dort den ganzen Gottesdienst über getragen werden.
- In den Wochentagsgottesdiensten gilt wegen der geringeren Teilnehmerzahl das Mund-Nase-Schutz-Gebot nicht.

Unsere Gottesdienste können weiterhin ohne Anmeldung besucht werden. Umso wichtiger ist darum die Teilnehmerdokumentation auf den ausgelegten Zetteln, die in der Box gesammelt werden.

Wir hoffen auf Ihr Verständnis für diese Regelungen. Sie sind ein Zeichen der gegenseitigen Rücksichtnahme.

Das Pastoralteam der Pfarrei „St. Elisabeth“

Gebetsvigil für das ungeborene Leben

nach der Hl. Messe am 10. Oktober und 14. November, jeweils 8.30 Uhr, Hl. Messe in der St. Martinskirche, Stauffenbergallee, 01099 Dresden, anschließend bis ca. 10.00 Uhr Rosenkranzgebet. Es besteht auch die Möglichkeit, nur teilweise an der Vigil teilzunehmen.

Helfer für Gottes kostbare Kinder Deutschland e.V., Westendstr. 78, 80339 München
Tel.: 089 726 555 30, www.kostbare-kinder.de
Ortsgruppe Dresden Kontakt: Christa Reichard, E-Mail: christa.reichard@gmx.de
Agnes Nguyen, Tel.: 0351 311 0530

Im Schatten des Kindes-missbrauchs

05. Oktober | Montag | 19.30 Uhr

Vom gesellschaftlichen Versagen

Erfahrungen von Betroffenen sexueller Gewalt

Dr. Christine Bergmann, Berlin

13. November 2020 | Freitag | 19.30 Uhr

Ans Licht kommen

Missbrauchsprävention in der katholischen Kirche weltweit

Dr. Katharina Fuchs, Rom

26. November 2020 | Donnerstag | 19.30 Uhr

Ein Präventions- und Schutzkonzept

Veranstaltungsort:
Gemeindesaal „Heilige Familie“
Zschachwitz, Meußlitzer Straße 108

Katholische Herz-Jesu-Gemeinde
Dresden-Johannstadt
Borsbergstraße 13
01309 Dresden

Bankverbindung:
Kath. Pfarrei St. Elisabeth DD
Bank: Liga Bank
IBAN: DE96 7509 0300 0008 2620 20
BIC: GENODEF1M05

Pfarrrer Michael Gehrke
Telefon: 0351 201 32 55
Mobil: 0171 514 48 99
E-Mail: pfarrer.gehrke@st-elisabeth-dresden.de

Pfarrer Laurenz Tammer
Telefon: 0351 312 89 14
E-Mail: pfarrer.tammer@st-elisabeth-dresden.de

Gemeindereferentinnen
Carola Gans
Telefon: 0351 201 32 65
E-Mail: carola.gans@st-elisabeth-dresden.de

Carola Kube
Telefon: 0351 310 06 83
E-Mail: carola.kube@st-elisabeth-dresden.de

Gemeindeassistent
Joshua Böhme
Telefon: 01520 267 56 59
E-Mail: joshua.boehme@st-elisabth-dresden.de

Diakon Vinzent Piechaczek
Telefon: 01520 261 07 19
E-Mail: vinzent.piechaczek@st-elisabeth-dresden.de

Pfarrbüro
Telefon: 0351 446 602 60
Fax: 0351 446 602 62
E-Mail: pfarrbuero.johannstadt@st-elisabeth-Dresden.de (Frau Pille)
buchhaltung@st-elisabeth-dresden.de (Frau Mattner)
Webseite: www.st-elisabeth-dresden.de

Öffnungszeiten:
Montag: 08.00 bis 12.00 Uhr (Frau Pille)
Dienstag: 13.00 bis 16.00 Uhr (Frau Mattner)
Mittwoch: 08.00 bis 12.00 Uhr (Frau Mattner)
Donnerstag: 08.00 bis 14.00 Uhr (Frau Pille)
Freitag: geschlossen

Kinderhaus Arche Noah
Leiterin: Bianka Schneider
Anton-Graff-Straße 8, 01309 Dresden
Telefon: 0351 441 61 10
E-Mail: kinderhaus-arche-noah@online.de

Die Herz-Jesu-Kirche ist im Eingangsbereich dienstags bis sonntags von 8 bis 16 Uhr zum Gebet geöffnet. Im Oktober ist jeden Mittwoch von15 bis 17 Uhr der gesamte Kirchenraum geöffnet.

Impressum
Herausgeber: Ortskirchengemeinde „Herz Jesu“ Dresden-Johannstadt
Redaktion: Reinhold Maier (rem), Wolfgang Pyschny (wp), Christian Scholz (cs),
Andreas Richter, verantw. Redakteur (ri)
Layout und Redaktion: Klaus-Dieter Fleckner (kdf)
Druck: Druckerei & Verlag Hille
Gedruckt auf 100% Recyclingpapier
V.i.S.d.P.: Pfarrer Michael Gehrke
Redaktionsschluss für Gemeindebrief 6/2020: **09.11.2020**
Urheberrecht:
Namentlich unterzeichnete Artikel geben die Meinung des Autors wieder. Die Nutzung der Fotos und Texte (auch auszugsweise) ist nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet.
redaktion.johannstadt@st-elisabeth-dresden.de

Bildnachweis: Titel, S. 19, Christian Scholz, S. 5, 8, 10, 18 Andreas Richter, S. 7 Una Giesecke, S. 9 Ursula Nischan, Grafik S. 11 Wolfgang Pyschny, S. 13 privat, S. 17 Dörte Sonntag und Magdalena Linz, S. 19 Ursula Weßner

Aktuelle Mitteilungen und Informationen und weitere Bilder aus unserem Gemeindeleben finden Sie auch im Internet unter:

www.st-elisabeth-dresden.de

1 € Spende